

Hausbibelkreise — aber wie?

Wim Hoddenbagh, Trier

Weil man öfter hört, dass nur die Gemeinde der Ort sei, wo der biblische Unterricht gegeben werden soll, ist es gut, auf einige Bibelstellen hinzuweisen, woraus hervorgeht, dass es „neben der örtlichen Gemeinde“ Bibelkreise gab:

Apg 19: In Ephesus gab es eine Gemeinde (Apg 18,27 / 1Kor 16,19), trotzdem gab Paulus Unterricht in der Schule des Tyrannus (Apg 19,9.10). Übrigens heißt es dort, dass er sich mit den Leuten „unterredete“. Es war also kein Vortrag, sondern ein Gespräch.

Apg 20: Hier lesen wir, dass Paulus öffentlich und „in den Häusern“ lehrte.

Apg 28: In Rom gab es eine Gemeinde (Brief an die Römer), trotzdem predigte und lehrte Paulus in seinem eigenen Haus.

ZIEL EINES BIBELABENDS

Der Bibelkreis soll kein Ziel in sich selber sein. Er soll auch keine Konkurrenz zu der Gemeinde sein:

Das wird jedem klar sein. Das Ziel soll zweierlei beinhalten:

Menschen zum Herrn Jesus zu führen und solchen, die zum Glauben gekommen sind, den Weg zu zeigen, wie sie zu Anbetern werden. Das beste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, besteht darin, den Menschen die Bibel aufzuschließen. Das heißt: Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die Menschen Appetit am Bibellesen bekommen. Wenn uns das gelingt, dann kann der Herr durch Sein Wort persönlich zu den Menschen reden.

DER ANFANG

Es wird sicher vorkommen, dass am Anfang kaum einer kommt! „Wir laden ein, und keiner kommt, also wird der Hauskreis nicht der Wille des Herrn sein.“ Diese Reaktion könnte man erwarten. Dem ist aber nicht so. Es gibt auch den Satan. Er möchte uns mutlos machen. Der Herr möchte unser Ausharren prüfen! Eine äußerst wichtige Sache: DER BIBELABEND MUSS REGELMÄSSIG STATTFINDEN! Wir laden ein und sagen zum Beispiel: „Mittwochabends gibt es einen Bibelabend bei uns Zuhause.“

Wenn jemand einmal mittwochabends vor einer verschlossenen Tür gestanden hat, wird er wahrscheinlich nicht mehr wiederkommen. Wenn wir nicht treu sind oder leichtfertig handeln, können wir nicht erwarten, dass unsere Gäste treu sind.

DER ORT

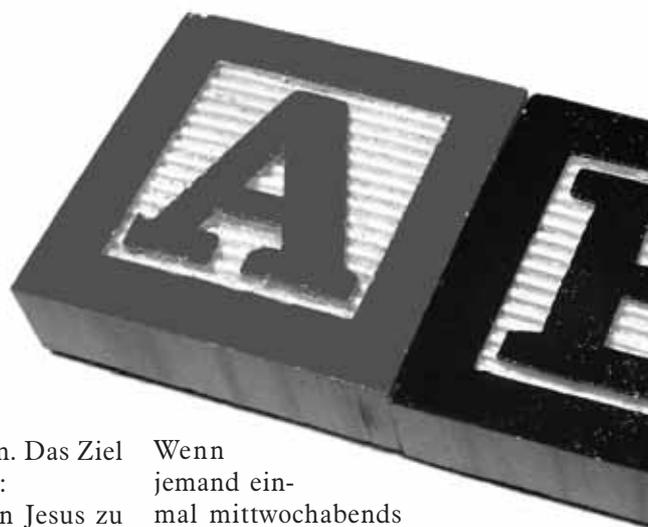
Es ist am besten, wenn der Bibelabend „in der häuslichen Atmosphäre“ oder in einem neutralen Raum stattfindet. Also sollten wir unsere eigene Wohnung zur Verfügung stellen.

EINLADUNG

Es gibt viele Möglichkeiten, Menschen zu einem Bibelabend einzuladen: persönliche Einladung, Einladung am Büchertisch, Handzettel, Anzeigen, Aushang / Schwarzes Brett etc.

ZIELGRUPPE

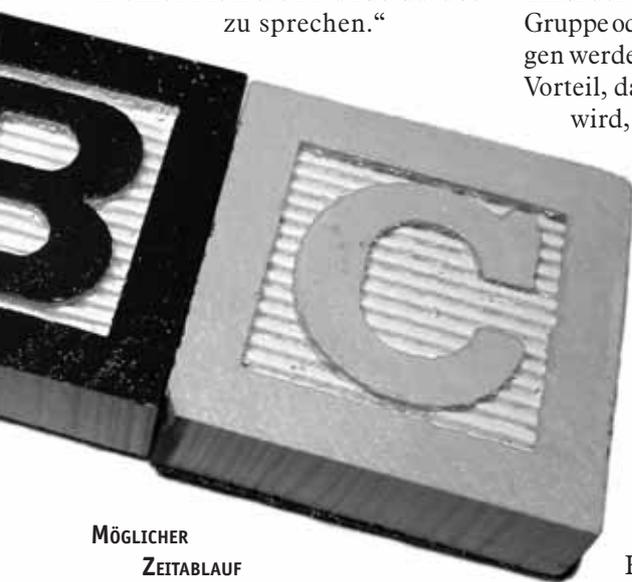
Es ist wichtig zu wissen, mit wem man es zu tun hat, und was man erreichen will: Suchende, Neubekehrte, „Auszubildende“ etc. Für unterschiedliche Zielgruppen sollte es unterschiedliche Hauskreise geben.



VORBEREITUNG

Die Teilnehmer an einem Bibelabend sollen spüren, dass der Abend nicht als Kaffeekränzchen gemeint ist, sondern dass dort gearbeitet wird. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, dass der Abend gut vorbereitet wird. Man muss wissen, was man erreichen will. Es muss etwas dabei herauskommen. Wenn die Besucher merken, dass sie etwas gelernt haben, werden sie ein nächstes Mal wieder zurückkommen.

Wenn man sich ein solches Ziel gesetzt hat, ist es auch einfacher, mit „schwierigen Leuten“ fertig zu werden. Man kann dann sagen: „Das und das haben wir vor. Wenn Du Fragen hast, die nicht zum Thema gehören, haben wir die Gewohnheit nach dem Schlussgebet in einer kleineren Runde darüber zu sprechen.“



MÖGLICHER

ZEITABLAUF

- Empfang mit Kaffee und Saft usw. (z.B. von 19.50 - 20.10 Uhr): Frage die Leute, wie es ihnen geht. Solche die zum ersten Mal da sind, nicht „alleine in einer Ecke sitzen lassen“, sondern freundlich ansprechen: Interesse zeigen!

- Gemeinsames Singen (von 20.10 - 20.30 Uhr): Sorge dafür, dass einer da ist, der nach Möglichkeit alle Lieder kennt (und auch mit der Gitarre oder ähnlichem begleiten kann), damit das nicht so holperig geht. Durch die Lieder kommt auch eine Botschaft rüber.

- Anfang mit Gebet: Rede kein „Kanaanäisch“, sondern sprich, wie man mit seinem irdischen Vater reden würde: auf natürliche Weise! Die Kraft liegt auch nicht in der Menge der Worte. Im Gegenteil: In der Kürze liegt die Würze.

- Eine feste Zeit für die vorbe-

reitete Bibelarbeit: In Trier haben wir die Gewohnheit, von 20.30 bis 22.00 Uhr das angesagte Thema durchzunehmen. Obwohl man dafür offen sein sollte, im Notfall vom Thema abzuweichen, ist es in der Regel so, dass man versuchen muss, das vorgenommene Thema bis zum Ende durchzunehmen.

- Schließen mit Gebet.

- Gemütliches Zusammensein: Gerade während dieser Zeit hat man die Möglichkeit, noch mit diesem oder jenem ein persönliches Gespräch zu führen. Nutze diese Gelegenheit.

HILFSMITTEL

- Ein eigenes, gut vorbereitetes Programm: Das ist bei weitem das beste Hilfsmittel, weil die Leute nicht so wie das bei manchen Kursen den Eindruck bekommen, dass sie in eine Gruppe oder Methode hineingezwungen werden. Es hat auch den großen Vorteil, dass man selber gezwungen wird, die Sache gut vorzubereiten. Hilfsmittel heißt hier: Für jeden gibt es eine Kopie der Bibelarbeit, die man für den Abend vorbereitet hat.

- Bibelfernkurse: Diese Kurse kann man Lektion für Lektion gemeinsam durcharbeiten. Jeder kann mitschreiben und ist aktiv beteiligt.

- Training im Christentum (Gibson): Dieser Kurs enthält fünf Bände. Die Absicht dieser Kurse ist nicht die Vermittlung bloßen biblischen Wissens, sondern wie der Titel andeutet eine Einübung, ein „Training“ in praktischem christlichen Leben und täglicher Nachfolge. So hängt der Erfolg auch wesentlich von der geistlichen Dynamik und Hingabe des Lehrenden ab, dessen Leben und Praxis bei der Vermittlung des Kursinhalts eine wichtige Rolle spielt.

- Arbeitsblätter, die wir in Trier im Laufe der Jahre durchgenommen haben. Die Absicht bei diesen Arbeitsblättern ist, den Menschen die Bibel aufzuschließen. Unser Motto ist: „LIES DIE BIBEL“. Damit sie für die Menschen zugänglich wird, haben wir versucht, systematisch an die Sache heran zu gehen. Das Ergebnis war und ist, dass die Leute tatsächlich angefangen haben, die Bibel zu lesen.

- Landkarten: Es ist immer gut, wenn wir unseren Unterricht anschaulich machen. Dazu gibt es größere und kleinere Landkarten, prophetische Karten, usw., zum Beispiel „Biblische Wandkarten“ aus dem Calwer Kösel Verlag.

- Videos: Zu bestimmten Themen kann man auch Videos benutzen, zum Beispiel „Entstehung der Bibel“; „Signale aus dem Jenseits“, u. a.

DIE ART DES ABENDS

Es ist gut, noch darauf hinzuweisen, dass der Bibelabend keine „Gemeindestunde“ ist.

Diese Tatsache hat viele praktische Konsequenzen: Wir sind nicht nur mit Gläubigen zusammen und müssen das berücksichtigen. Wir können von Menschen, die suchend (bzw. neubekehrt) sind, keine äußerlichen Dinge fordern, die sie nicht verstehen können. Das wäre auch sinnlos. Wir müssen mehr von der Gesinnung des Herrn Jesus (Mk 2,13-15), bzw. des Apostels Paulus haben (1Kor 9,23), indem wir solchen nicht unnötige Hindernisse in den Weg legen.

Weil es keine Gemeindestunde ist, braucht und sollte auch nicht die ganze Gemeinde anwesend sein! Es ist natürlich gut, wenn einige Geschwister da sind. Von großer Wichtigkeit ist, dass ein Bruder die Leitung hat. Er ist der Gesprächsführer. Wenn er etwas sagt, oder etwas tut, was den anderen Geschwistern nicht richtig erscheint, sollen sie es ihm sagen – nur nicht an diesem Abend. Der Bibelabend ist nicht dazu gedacht, vor den Augen anderer Meinungsverschiedenheiten unter Geschwistern auszukämpfen!

»Es ist gut, noch darauf hinzuweisen, dass der Bibelabend keine „Gemeindestunde“ ist.«

WELCHE THEMEN SOLL MAN BEHADELN?

Welche Themen man behandeln soll hängt natürlich von der Gruppe ab. Man sollte schwierige Themen nicht scheuen! Die Teilnehmer können schon nachdenken! Versuche das Ganze interessant und überschaubar zu machen.

Von großer Wichtigkeit ist, dass es einen Aufbau gibt. Man darf nicht immer wieder das Gleiche sagen. ☛